

# Der neue Kanu-König

Kanute Jakob Thordsen vom HKC wird Weltmeister mit 18 Jahren – und kann den Triumph immer noch nicht fassen

Von Simon Lange

**Hannover.** Kanu-Weltmeister mit gerade mal 18 Jahren – das war für Jakob Thordsen vom HKC Hannover „der Wahnsinn. Es fühlt sich immer noch nicht greifbar an“, sagte der Gymnasiast einige Tage nach dem triumphalen Rennen im Kajak-Vierer über 1000 Meter bei den Titelkämpfen in Portugal. „Überhaupt dabei zu sein, war schon mega. Letztes Jahr habe ich die WM auf meinem Laptop angeguckt und die Besten bestaunt.“ Jetzt ist er der neue Kanu-König von Hannover.

Im Ziel warteten Thordsens Eltern, Tante und Onkel. „Meine Mama hat schon vor dem Start geweint“, erzählt Thordsen. Auch HKC-Kollegin Sabrina Hering, Olympia-Zweite im Kajak-Vierer in Rio de Janeiro, vergoss Tränen, als sie mit ihrem Mann Paul Pradler per Telefon gratulierte.

Bevor es aufs Treppchen ging, rief er natürlich auch noch Freundin Paula an. Und die Sause „von Samstag auf Sonntag war gut, sach ich mal“, erzählt der gebürtige Ham-

burger im trockensten Norddeutsch. „Aber wir haben es auch nicht übertrieben. Wir wollten am Sonntag die anderen ja noch an der Strecke unterstützen.“ Tags zuvor

hatten sie dort selber Gas gegeben wie nie. Start-Ziel-Sieg für das Boot, dass bei der EM im Finale nur auf Platz sechs gefahren war. „Deswegen hatten wir alle noch ein bisschen Frust. Und auch Wut im Bauch, weil wir wussten, dass wir es besser können“, erklärt Thordsen. „Wir mussten keine Erwartungen erfüllen.“ Ziel waren die Top 4.

Die Bootslänge Vorsprung bei Hälfte des Rennens „gab einen Adrenalinschub“. Im Ziel fiel „die Anspannung wie eine Last ab. Da sind dann pure Emotionen ausgebrochen“, schildert der Weltmeister. „Es war das perfekte Rennen.“ Boot, Paddel und Muskeln funktionierten wie ein Uhrwerk. „Dafür haben wir uns drei Wochen lang in Duisburg extrem vorbereitet. Wir vier verstehen uns richtig gut. Wir haben uns einen Traum erfüllt.“

Nächstes sportliches Ziel sind die Olympischen Spiele 2020 in Tokio ,

dafür muss Thordsen aber das Boot wechseln. Die 1000 Meter im Vierer sind nicht olympisch. Alternativen wären der Einer oder Zweier.

Zunächst stehen 2019 aber die Abiturprüfungen an. „Nächstes Jahr wird es stressig in der Schule“, sagt Thordsen, der 2015 aus Hamburg nach Hannover an die Humboldtschule kam. „Da muss ich mehr investieren, ich möchte einen akzeptablen Abschluss, so dass ich fürs Berufsleben eine anständige Grundlage habe.“ Er weiß: „Mit Paddeln wird man ja nicht reich.“

Heute geht es in die Heimat Hamburg, für Thordsen geht es dort um nationale Meisterehren. Mit Herings Mann Paul steigt er in den Zweier, dazu in den Einer (jeweils 500 Meter) und den Vierer über 1000 Meter mit Kollegen aus Hannover und Göttingen. Wie man im Vierer Gold gewinnt, weiß Thordsen ja bestens.



So jubeln Weltmeister: Hannovers Jakob Thordsen, Lukas Reuschenbach, Jacob Schopf und Tamas Gecsö (von links) zeigen Gold.

FOTOS: UTE FREISE